

www.endlich-durchblick.de

www.schnell-durchblicken.de

*Wolken schieben ...
... bringt Durchblick*

*Thema: Auf einen Leserbrief antworten ...
Wie kommt man auf Ideen?*

Tipps: Doku, Pause und u Support

Worum geht es?

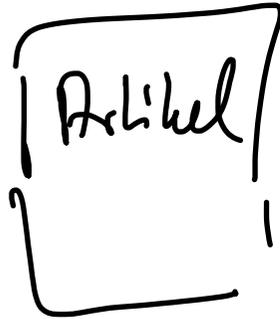
S. 1

1. Leserbriefe werden normalerweise geschrieben, weil man sich aufregt, begeistert ist oder eine Zusatzidee hat
2. In der Schule ist meistens alles erst mal nicht da - künstliche Situation.
3. Wie kommt man trotzdem auf Ideen für einen guten Leserbrief?
4. In diesem Falle geht es um eine besondere, aber durchaus typische Situation:
 - es geht gar nicht mehr direkt um einen Zeitungsartikel
(den hat man vielleicht gar nicht mehr!)
 - sondern um die Reaktion auf einen anderen Leserbrief zum Thema.
5. Wir zeigen an einem Beispiel, wie es geht.

Lesbrief-filmationen:

1.) normal:

$A \rightarrow LB$



Lesbrief¹ \rightarrow LB^2

= meistens Bericht, keine direkten Argumente

2.) speziell:

$LB^1 \rightarrow LB^2$

= schon Argumente

(Bericht manchmal schon weg!)

Vorteil:

Man kann sich direkt mit einem
Gegenüber und seiner Position
auseinandersetzen! (auch Eigenes
nötig!)

Erfolg statt Leistung – warum nicht auch in der Schule?

Sehr geehrte Damen und Herren von der Redaktion der Klarfurter Nachrichten, ich finde es ja sehr gut, dass Sie regelmäßig Leute einladen und vor zahlendem Publikum ihre Lebensweisheiten vortragen lassen. Besonders interessant fand ich den Bericht über einen Vortrag, in dem es darum ging, dass heute Leistung immer weniger im Berufsleben zählt als der Erfolg. Das heißt, es kommt nicht so sehr darauf an, wie sehr sich der einzelne angestrengt hat, sondern einfach nur auf das, was am Ende herausgekommen ist. Konkret bedeutet das vor allem, was der Betreffende auch an Erfolg zeigen kann, zum Beispiel ein großes Bankkonto, ein teures Auto oder auch eine Luxusjacht mit Hubschrauberlandedeck. Man muss nur einmal die Zeitung aufschlagen oder sich die entsprechenden Promi-Sendungen des Fernsehens anschauen, um festzustellen, dass die Leute, die sich am meisten leisten können, häufig am wenigsten geleistet haben. Während sich zum Beispiel manche Fußballer für recht mäßiges Herumgekicke mehrere Millionen Euro im Jahr bezahlen lassen, spricht kaum jemand von den Krankenschwestern, die sich für wenig Geld auch am Wochenende um kranke Menschen kümmern. Und während Politiker mehr teuer bezahlte Posten sammeln, als sie tatsächlich ausfüllen können, werben sie gleichzeitig dafür, dass sich möglichst viele Menschen ehrenamtlich um andere Menschen kümmern, für deren Not der Staat kein Geld mehr hat. Zu diesen Realitäten des Lebens passt nun überhaupt nicht, was ich bei meinen Enkeln aus deren Schulleben mitbekomme. Da wird auch die kleinste Anstrengung enthusiastisch beklatscht, wenn das Ergebnis auch recht mager ist. Und wenn sich jemand von der Note ungenügend zur Note mangelhaft hoch entwickelt hat, soll das genauso positiv gewertet werden wie die Veränderung von der Note gut zur Note sehr gut. Aber dabei habe ich natürlich vergessen, dass es die Note mangelhaft fast überhaupt nicht mehr gibt, weil alle irgendwie "mitgenommen" werden sollen. Jedenfalls gibt es da so eine schöne Aktion, die hinter der Aufforderung „Komm mit!“ nur verbirgt, dass es kein Sitzenbleiben mehr geben soll. Vielleicht sollte man auch schon junge Menschen mehr auf das vorbereiten, was sie im Leben erwartet. Statt ihnen immer wieder zu erzählen, wie schön es doch sei, dass sie sich angestrengt haben, sollte ihnen häufiger auch klar gesagt werden, wenn die präsentierten Ergebnisse in keiner Weise den Anforderungen entsprechen. Und wer als Schüler sehr gute Ergebnisse erreicht hat, der sollte das auch wie im späteren Leben den anderen zeigen können, etwa indem er schon mal vorzeitig in die große Pause gehen kann. Nichts dürfte die anderen Schüler, die noch keine ausreichend guten Ergebnisse fertiggestellt haben, mehr motivieren als Mitschüler, die sich draußen schon den Freuden des Pausenlebens hingeben.

Arnold Meyerink, Klarfurt, Schillerstraße 45

Erfolg statt Leistung – warum nicht auch in der Schule?

S. 3

Sehr geehrte Damen und Herren von der Redaktion der Klarfurter Nachrichten,
ich finde es ja sehr gut, dass Sie regelmäßig Leute einladen und vor zahlendem Publikum ihre Lebensweisheiten vortragen lassen. }
Besonders interessant fand ich den Bericht über einen }
Vortrag, in dem es darum ging, dass heute Leistung immer weniger im Berufsleben zählt als }
5 der Erfolg. Das heißt, es kommt nicht so sehr darauf an, wie sehr sich der einzelne }
angestrengt hat, sondern einfach nur auf das, was am Ende herausgekommen ist. Konkret }
bedeutet das vor allem, was der Betreffende auch an Erfolg zeigen kann, zum Beispiel ein }
großes Bankkonto, ein teures Auto oder auch eine Luxusjacht mit Hubschrauberlandedeck. }
Man muss nur einmal die Zeitung aufschlagen oder sich die entsprechenden Promi- }
10 Sendungen des Fernsehens anschauen, um festzustellen, dass die Leute, die sich am meisten }
leisten können, häufig am wenigsten geleistet haben. Während sich zum Beispiel manche }
Fußballer für recht mäßiges Herumgekickte mehrere Millionen Euro im Jahr bezahlen lassen, }
spricht kaum jemand von den Krankenschwestern, die sich für wenig Geld auch am }
15 Wochenende um kranke Menschen kümmern. Und während Politiker mehr teuer bezahlte }
Posten sammeln, als sie tatsächlich ausfüllen können, werben sie gleichzeitig dafür, dass sich }
möglichst viele Menschen ehrenamtlich um andere Menschen kümmern, für deren Not der }
Staat kein Geld mehr hat. Zu diesen Realitäten des Lebens passt nun überhaupt nicht, was ich }
bei meinen Enkeln aus deren Schulleben mitbekomme. Da wird auch die kleinste }
Anstrengung enthusiastisch beklatscht, wenn das Ergebnis auch recht mager ist. Und wenn }
20 sich jemand von der Note ungenügend zur Note mangelhaft hoch entwickelt hat, soll das }
genauso positiv gewertet werden wie die Veränderung von der Note gut zur Note sehr gut. }
Aber dabei habe ich natürlich vergessen, dass es die Note mangelhaft fast überhaupt nicht }
mehr gibt, weil alle irgendwie "mitgenommen" werden sollen. Jedenfalls gibt es da so eine }
schöne Aktion, die hinter der Aufforderung „Komm mit!“ nur verbirgt, dass es kein }
25 Sitzenbleiben mehr geben soll. Vielleicht sollte man auch schon junge Menschen mehr auf }
das vorbereiten, was sie im Leben erwartet. Statt ihnen immer wieder zu erzählen, wie schön }
es doch sei, dass sie sich angestrengt haben, sollte ihnen häufiger auch klar gesagt werden, }
wenn die präsentierten Ergebnisse in keiner Weise den Anforderungen entsprechen. Und wer }
als Schüler sehr gute Ergebnisse erreicht hat, der sollte das auch wie im späteren Leben den }
30 anderen zeigen können, etwa indem er schon mal vorzeitig in die große Pause gehen kann. }
Nichts dürfte die anderen Schüler, die noch keine ausreichend guten Ergebnisse fertiggestellt }
haben, mehr motivieren als Mitschüler, die sich draußen schon den Freuden des Pausenlebens }
hingeben.

Arnold Meyerink, Klarfurt, Schillerstraße 45

allg.
Einkl.
Erfolg >
Leistung

Kritik:
Miss-
verhältnis

Schule =
anders

Verb.
Vorschläge

5

8 Erfolg statt Leistung – warum nicht auch in der Schule?

Sehr geehrte Damen und Herren von der Redaktion der Klarfurter Nachrichten, ich finde es ja sehr gut, dass Sie regelmäßig Leute einladen und vor zahlendem Publikum ihre Lebensweisheiten vortragen lassen. Besonders interessant fand ich den Bericht über einen Vortrag, in dem es darum ging, dass heute Leistung immer weniger im Berufsleben zählt als der Erfolg. Das heißt, es kommt nicht so sehr darauf an, wie sehr sich der einzelne angestrengt hat, sondern einfach nur auf das, was am Ende herausgekommen ist. Konkret bedeutet das vor allem, was der Betreffende auch an Erfolg zeigen kann, zum Beispiel ein großes Bankkonto, ein teures Auto oder auch eine Luxusjacht mit Hubschrauberlandeplatz. Man muss nur einmal die Zeitung aufschlagen oder sich die entsprechenden Promi-Sendungen des Fernsehens anschauen, um festzustellen, dass die Leute, die sich am meisten leisten können, häufig am wenigsten geleistet haben. Während sich zum Beispiel manche Fußballer für recht mäßiges Herumgekicke mehrere Millionen Euro im Jahr bezahlen lassen, spricht kaum jemand von den Krankenschwestern, die sich für wenig Geld auch am Wochenende um kranke Menschen kümmern. Und während Politiker mehr teuer bezahlte Posten sammeln, als sie tatsächlich ausfüllen können, werben sie gleichzeitig dafür, dass sich möglichst viele Menschen ehrenamtlich um andere Menschen kümmern, für deren Not der Staat kein Geld mehr hat. Zu diesen Realitäten des Lebens passt nun überhaupt nicht, was ich bei meinen Enkeln aus dem Schulleben mitbekomme. Da wird auch die kleinste Anstrengung enthusiastisch beklatscht, wenn das Ergebnis auch recht mager ist. Und wenn sich jemand von der Note ungenügend zur Note mangelhaft hoch entwickelt hat, soll das genauso positiv gewertet werden wie die Veränderung von der Note gut zur Note sehr gut. Aber dabei habe ich natürlich vergessen, dass es die Note mangelhaft fast überhaupt nicht mehr gibt, weil alle irgendwie "mitgenommen" werden sollen. Jedenfalls gibt es da so eine schöne Aktion, die hinter der Aufforderung „Komm mit!“ nur verbirgt, dass es kein Sitzenbleiben mehr geben soll. Vielleicht sollte man auch schon junge Menschen mehr auf das vorbereiten, was sie im Leben erwartet. Statt ihnen immer wieder zu erzählen, wie schön es doch sei, dass sie sich angestrengt haben, sollte ihnen häufiger auch klar gesagt werden, wenn die präsentierten Ergebnisse in keiner Weise den Anforderungen entsprechen. Und wer als Schüler sehr gute Ergebnisse erreicht hat, der sollte das auch wie im späteren Leben den anderen zeigen können, etwa indem er schon mal vorzeitig in die große Pause gehen kann. Nichts dürfte die anderen Schüler, die noch keine ausreichend guten Ergebnisse fertiggestellt haben, mehr motivieren als Mitschüler, die sich draußen schon den Freuden des Pausenlebens hingeben.

Arnold Meyerink, Klarfurt, Schillerstraße 45

allg. Einl.
Erfolg > Leistung
Kritik: Miss-Verhältnis
Schule = anders
Verb. Vorschläge

- 1.) Auch im Fußball gibt es am Ende Feld für Leistung! (Aber dem Zeitlich begrenzt → Vorstufe - Notw.)
- 2.) Sehr richtig - Krankenschwestern „verdienen“ mehr
- 3.) Da ist was Wahres dran → schonende Veränderung
- 4.) Sitzenbleiben = zu allgemeine Lösung
- 5.) Sehr gute Idee!

Gliederung des eigenen Antwort-Leserbriefes

1. Grundsätzlich was Richtiges: Krankenschwestern
2. Fußballer nur teilweise richtig
3. Schule von der grundsätzlichen Idee her richtig - man ärgert sich bei Lob für schwache Leistung
4. Aber: Kritik muss schonend und "zielführend" erfolgen
5. Sitzenbleiben ist in vielen Fällen unsinnig, lieber Förderung

6. Die beste Fördermaßnahme kam am Schluss
7. Bin richtig begeistert, denn das fehlt völlig in der Schule
8. Vater hat erzählt: Bundeswehr: "positive erzieherische Maßnahmen"
9. Das brauchen wir in der Schule
10. Kostet nichts, aber durchschlagender Erfolg
Weil es direkt zwischen den Schülern wirkt.

www.schnell-durchblicken.de/kontakt/

Wir helfen gerne weiter!

Einfach melden!

Auch Fragen bringen einen weiter - Anregungen und Tipps sowieso.

Danke!

Kontaktformular

Name: *

E-Mail-Adresse: *

Nachricht: *

gerne!

Auch für Aktualisierungen und die Korrektur möglicher Fehler

www.schnell-durchblicken.de

und auch:

www.endlich-durchblick.de

